

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gründungsnummer
Nr. 90.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 51.

Dienstag, 3. März 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei ...holung am Schalter der kassell. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgabe-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Belegblätter 43 von dreizehn Kopysätze 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und inoffizieller Satz nach besonderem Tarif. Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Gähnel in Riesa.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der zwischen der Georg-Müller-Straße (Eingang beim Hansa-Hotel) und der Industriestraße (Eingang am Hafen-Hotel) gelegene Teil der Döbner Straße in Gröba wegen vorzunehmender Straßenbauarbeiten von heute ab bis auf weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt.

Der Fahrverkehr wird von der Döbner Straße auf die Georg-Müller-Straße und die Industriestraße verwiesen.

Das unbesugte Befahren des gesperrten Wegs wird nach § 366, Ziffer 10, des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Gröba, am 3. März 1914.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die zum diesjährigen Wegebau noch erforderlichen Führen sollen Donnerstag, den 5. März, abends 8 1/2 Uhr im Wäpferischen Gasthof an die Mindestfordernden bedingungsweise vergeben werden.

Weiba, am 3. März 1914.

Nöbins, Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 3. März 1914.

Im Gesellschaftshaus sprach gestern Abend Herr Magistratsrat Ocker aus München über die Bedeutung unserer Wohnräume. Er kennzeichnete die verschiedenen Heizsysteme und hob die Vorteile der aus keramischen Material hergestellten Ofen hervor in wirtschaftlicher, hygienischer und ästhetischer Hinsicht. Die Vorteile blühten die Ofen aber nur in dem Haushalte auf, wo sie richtig bedient würden und deshalb ging der Herr Vortragende näher auf die rechte Heizmethode ein, die sich gründen müsse auf das rechte Verständnis für die Vorgänge, die sich bei der Verbrennung abspielen. Zum Schluß kennzeichnete der Redner noch die Bestrebungen der Ofenmacher und Lötzer, den berechtigten Wünschen des Publikums immer besser entsprechen zu können. Die Veranstaltung war von ungefähr 100 Personen besucht, die den Ausführungen lebhaften Beifall spendeten.

Der mit ungefähr 12000 Zentner Weizen beladene, auf der Talsahrt nach Hamburg begriffene Kahn des Schiffseigners Theodor Blüthner aus Eifer fuhr bei Pirsch-Wühle, in der Nähe von Dommitsch, aus noch nicht aufgeklimmter Ursache auf ein anderes Fahrzeug auf, wobei er ein Beck erhielt. Das durch das Beck einströmende Wasser stand ungefähr 1 Meter hoch in der Ladung, welche hierdurch zum größten Teil entwertet worden ist. Das Beck ist im Laufe des Montags gebichtet worden und konnte das eingedrungene Wasser mit Hilfe eines Pumpendampfers entfernt werden.

Gestern mittag geriet ein großes mit Kohlen beladenes Frachtschiff der Vereinigten Schiffsfahrts-Gesellschaften, das sich auf der Talsahrt befand, infolge der starken Strömung vor der Dresdner Carolabrücke quer vor die Pfeiler, wurde schwer beschädigt und sank in ganz kurzer Zeit. Ein Mann der Besatzung, der in ein Boot sprang, das umschlug, stürzte in die Elbe, konnte aber gerettet werden. Die übrige Besatzung hatte sich auf einen Pfeiler gerettet, von wo sie durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht wurde.

Am 28. Februar 1914 ist die Schweinepeste einschließlich Schweinepest in einem Gehöft in Roda, Sageritz und Jabelitz und die Bruckpeste der Pferde in Riesa, Reuben, Bommagisch, Oberlommagisch und Pehlschütz zu verzeichnen gewesen.

Das der langersehnte Frühling nun nicht mehr weit ist, das deutet auch die Rückkehr der Zugvögel an, die freilich nicht auf einmal, sondern ganz allmählich sich vollzieht. Sie beginnt bereits Ende Februar. Den Reigen eröffnet der Fuffard, der aus dem europäischen Süden seiner deutschen Heimat zufliegt. Ihm folgen in großen Scharen die Stare und dann Freund Acker, der Storch. Auch die Feldlerche, diese treffliche Sängerin, und die Wabelweibe, Ringeltaube, Riebig und Wachstelze stellen sich meist schon Ende Februar ein. Die kleine Bekassine, die Waldschnepfe, das Hausrotschwänzchen, der Turmfalke, der graue Steinschmätzer und die Singdrossel gehören zu den Ankömmlingen im März. Ende März und Anfang April hält der Wieschopf neben der Rauchschwalbe und der großen Rohrdommel seinen Einzug. Unmittelbar darauf folgen Grasmücke, Dornengrasmücke, Gartenrotschwänzchen, Wachstelz, Nachtigall, Goldammer und Wendehals. Ferner können wir im April den Plattfuß, den Sprosser, den Ruckel, die Hauschwalbe, die kleine Rohrdommel, den Schilfrohwürger und den Leichwürger begrüßen. Die

letzten bei uns nistenden Zugvögel treffen Ende April und Anfang Mai wieder ein. Zuerst erscheint der Drosselrohwürger, dann die Nachtigall, die Mandelkerle, die Turmfalke, der Neuntöter, die Gartengrasmücke, der graue Fliegenfänger und der Pirol, und wenn schließlich als letzter der Zugvögel auch die Wachstelze eingestrichelt hat, dann heißt's mit dem Volkslied:

Alle Vögel sind schon da,

Alle Vögel, alle.

Im Sächsischen Staats-Schuldbuch waren Ende Februar 1914 2715 Konten im Gesamtbetrag von 186 886 700 Mark eingetragen.

Die Einführungen nach außereuropäischen Orten werden häufig so spät zur Post gegeben, daß sie bei unausgehaltener Beförderung gerade noch die durch die Zeitungen bekannt gegebenen letzten Abfertigungsgelegenheiten der deutschen Auswechsellungs-Postanstalten, die Schlussverhandlungen erreichen können. Bei Einführungen im Gange der Eisenbahnzüge kommt es aber nicht selten vor, daß entweder die Sendungen die Schlussverhandlungen verfehlen oder das letztere, wenn sie nicht von deutschen Häfen abgehen, in den fremden Hafenorten den Anschluß an die abgehenden Dampfer nicht erreichen. Zur Sicherstellung des Anschlusses auch solchen Zugverbindungen werden von den deutschen Auswechsellungs-Postanstalten bereits mit einem früheren Zuge Vorverhandlungen abgefertigt. Im eigenen Interesse des Publikums empfiehlt es sich, Briefe nach überseeischen Orten möglichst zeitig zur Post zu liefern, damit sie noch mit den Vorverhandlungen besorgt werden können und so den Anschluß an die Dampfer, für die sie bestimmt sind, auch bei unvorhergesehenen Vorkommnissen sicher erreichen.

In einer Bezirksversammlung hatte der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden die Mitglieder der Landwirtschaftlichen Vereine in der Amtshauptmannschaft Großenhain für Sonnabend nachmittags 2 Uhr nach dem Hotel de Saxe in Großenhain geladen. Die Versammlung war außerordentlich zahlreich besucht. Das gesamte Kreisdirektorium war anwesend, so die Herren Geh. Oekonomierat Andra, Dr. Ritter, Dr. Bruchholz, Kreisvereins-Sekretär Ende und Raurat Kühn-Dresden. Nach herzlicher Begrüßung der Versammelten und insonderheit des Herrn Amtshauptmann Geheimrat Dr. Ahlemann durch den Vorsitzenden Herrn Geheimrat Andra kam dieser auf die allgemeine Lage in der Landwirtschaft und verschiedene Tagesfragen, wie Leutenot, Saatenstärke usw. zu sprechen. Herr Sekretär Ende sprach über „Staatliche Pferdeversicherung“ und legte am Schluß den Erschienenen nahe, dieser Versicherung beizutreten und Vereine zu gründen. Herr Dr. Bruchholz brachte sehr interessante Ausführungen über die Notwendigkeit der Jungvieh-Aufzucht zum Vortrag und Herr Marquardt von der Buchstelle des Landesfiskalrats sprach über die „Notwendigkeit der landwirtschaftlichen Buchführung“. Im Fragekasten wurden noch eine ganze Anzahl landwirtschaftlicher Fragen von Herrn Geheimrat Andra selbst, Herrn Agl. Bezirksleiterarzt, Veterinär Dr. Göhre u. a. n. sachgemäß beantwortet. Am Schluß nahm Herr Rittergutsbesitzer Lieber-Stroga Veranlassung, dem Kreisdirektorium namens der Versammlung herzliche Dankesworte auszusprechen.

Pflanzenleben und Jahreszeiten. Am 21. März haben wir nach unserem Kalender Frühlingssanfang, aber die Natur richtet sich oft gar nicht nach den Berechnungen der Menschen. Häufig ist Ende März noch rauhes Frostwetter, während wie Sonnenschein und lebende Wärme erwartet. Viel zuverlässiger

Freibank Schänitz.

Morgen Mittwoch, von mittag 1 Uhr an, Verkauf von Rindfleisch. Pfund 45 Pfg. Der Gemeindevorstand.

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 4. März ds. Jrs., von vormittags 1/9 Uhr an, gefangenes gebackenes Rindfleisch und rohes Schweinefleisch zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 3. März 1914.

Die Direktion des Rädt. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

lassen sich die Jahreszeiten an der Entwicklung der Pflanzenwelt erkennen. Nach dem Erscheinen bestimmter Blüten und Früchte können wir gar wohl den Anfang von Frühling, Sommer und Herbst festsetzen. Man könnte darauf sogar die Einrichtung eines bestimmten Pflanzentafelens gründen. Die erste Jahreszeit darin ist der Vorfrühling; während desselben blühen nur solche Pflanzengattungen auf, die ihre Blüten vor den Blättern entwickeln, z. B. der Haselstrauch. Er zeigt seine Blüten schon im Februar; Schneeglöckchen, Veilchen und Frühlingstulpen schließen sich ihm als Vorboten einer schöneren Zeit an. Nun tritt eine Ruhepause im Pflanzenleben ein, wo nur einige Zwiebelgewächse, z. B. Akelei und Tulpe, zum Vorschein kommen. Dann folgt der Frühling. In ihm blühen solche Pflanzengattungen, die Blüten und Blätter gleichzeitig oder doch fast gleichzeitig entwickeln; es ist die allbeliebte Zeit der Baum- und Obstblüte, die Zeit, wo der Maiwuchs der Bäume sich zeigt. Eibisch und Zierstrauch, Schlehe, Traubenkirsche, Apfel- und Birnbaum, Birne, Kirsche, Kirschenbäumchen, Schlehe u. a. m. prägen Ende April in ihrem vollen Schmuck. Erst nach drei weiteren Wochen tritt der Vollfrühling ein. Das ist die Sommerzeit, von der die Dichter singen, und in der der Winter seinen bleibenden Duft ausströmt. Jetzt blühen alle Pflanzen, die ihre Blüten erst nach den Blättern entfalten. Die schöne Zeit endet mit der Getreideblüte und dem vollständigen Entwerden des Laubwaldes. Der Frühsummer wird durch das Wähen des Winterroggens verübt und durch die Rosenzeit eingeleitet. Er umfaßt auch die Zeit der Weinblüte und endet vor der Reife des Weizenobstes. Nach fünf Wochen zieht der Sommer mit Linden- und Ulmenblüte ins Land; er zeigt die Kirschen, das Getreide und das Weizenobst, die Weintraube ausgenommen. Anfang September tritt der Herbst ein. Die Früchte der Holzgewächse reifen, die sonstigen, noch nicht reifen Früchte gelangen zur vollen Ausbildung. Von nun ab nimmt die Pflanze keine Nahrungsmittel mehr auf, sie verarbeitet vielmehr die aufgenommenen Stoffe zur Aufspeicherung und Verwertung im nächsten Frühling. Die allgemeine Verfarbung des Laubes findet dann den eigentlichen Herbst an, bis endlich Frost und Schneefälle den Anbruch des Winters melden. So zeigt die Entwicklung des Pflanzenlebens ziemlich genau den Beginn der Jahreszeiten an.

Bei d. Bericht über die Gemeindevorstandssitzung vom 2. März. 1. In der Baufrage II. stellt der Gemeindevorstand eine Sanction und für später eine Rente fest. 2. Der Bauplan soll Herrn Geometer Pöhlke-Radeberg übertragen werden. 3. In den Aufträgen zur Umarbeitung des neuen Gemeindevorstandes-Regulativs werden die Herren Mann, Gajch, Pöhlke und Günther gewählt. 4. In das Reglement-Regulativ kommen Dachdecker W., Monteur B. und Monteur G. 5. Die Sandgruben zur Wegeverbesserung sollen Donnerstag abends 8 Uhr vergeben werden. 6. Von einer Aufhebung der Bauerngenossenschaft nimmt der Gemeindevorstand Kenntnis und erhebt gegen eine einmalige Abfindung des Ortstarms St. keine Bedenken.

Stauchitz. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in Stauchitz ein dem Gutbesitzer Runge gehöriger großer Strohscheunen niedergebrannt. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

Leutewitz bei Meißen. In Nr. 44 des Rieser Tageblattes wurde berichtet, daß das Rittergut Leutewitz in diesem Jahre 150 Jahre im Besitz der Familie Steiger sei und man aus diesem Anlaß eine Ehrung der Familie Steiger plane. Die drei Brüder Steiger haben jetzt in einer Erklärung in dem „Meißner Tagebl.“ eine solche Ehrung, wenn sie wirklich geplant sei, verbindlich dankend abgelehnt. Sie schreiben: „Unser guter, 1897 verstorbenen Vater, Geh. Oekonomierat H. Steiger auf Leutewitz, hat sich Verdienste um die Hebung der sächsischen Landwirtschaft erworben, wir aber, seine Söhne, haben lediglich nur unsere Pflicht getan, und die Ausübung einer solchen begründet eine Anerkennung nicht.“

Dresden. Ein Prozeß um 400 000 Mark wurde gestern vom Landgericht Dresden entschieden. Die bekannte Zigarettenfabrik Georg A. Jasmahs, Aktiengesellschaft, klagte gegen den Konsul Jasmahs, den Inhaber der Firma Georg Jasmahs u. Söhne, auf Zahlung einer Konventionalstrafe von 400 000 Mark, weil der Konsul angeblich seine jetzige Firma gegründet habe vor dem Ablaufe einer vertragmäßig festgelegten Frist, die bis